

Der Grundstein

Wochenblatt des Deutschen Baugewerksbundes

für Werkmeister, Gesellen, Lehrlinge und Hilfsarbeiter in Maurer-, Beton- und Erdbaubetrieben, in der Kachel- und Steinzeugindustrie, für Gipser, Putzer, Stukkateure, Flislerer, Fliesenleger, Steinholz- und Terrazzoarbeiter, Glaser, Ofenheger und Töpfer jeder Art

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche
Bezugspreis für das Vierteljahr 5000 Mark (ohne
Vestellgeld) Bezugsbestellungen nur durch die Post
Schluß des Blattes: Donnerstag mittags

Herausgegeben vom
Deutschen Baugewerksbund
Hamburg 25, Wallstr. 1

Anzeigen der Baugewerkschaften kosten 2500 Mark
für die dreigespaltene Beizeile oder deren Raum
Anzeigen für den Arbeitsmarkt werden dagegen
zu den jeweiligen Selbstkosten berechnet

Der Doppelbeitrag.

Durch die Reiben unserer Bundesmitglieder kriecht ein gewisser Unmut. Weshalb? Weil der Verbandsbeirat beschlossen hat, von der 31. bis zur 35. Beitragswoche Doppelbeiträge zu erheben. Ich kann verstehen, wenn der Mensch jeder von ihm verlangten Mehrzahlung abhold ist. Das liegt nun einmal im Wesen des Menschen. Aber in diesem Falle begreife ich den Unmut nicht. Wer in diesem Falle Unmut bezeugt und rätioniert, der hat meines Erachtens das Wesen und den Zweck der Gewerkschaft nicht begriffen.

Stern gebe ich zu, daß die Zeiten bitterböse sind. Ich gebe zu, daß es heute für jeden Arbeiter ungeheuer schwer ist, sich durch das Lebensklimmerrisse zu ringen. Aber zum Glück! Wenn alles am Proletariat nagt und ihm das Leben so schwer wie möglich macht, dann muß er sich dagegen wehren! Wehren kann er sich nur durch Zusammenschluß, durch die Gewerkschaft! Und dies auch nur dann, wenn er die Gewerkschaft kampffähig und schlagfertig macht. Dies wieder kann er nur, wenn er neben dem eigenen Kampfsgeist der Gewerkschaft die zum Kampfe erforderlichen Mittel zuführt.

Das alles ist folgerichtig und leicht begreifbar. Nun jagt der Bundesbeirat, daß wir die kurze Zeit der Konjunktur ausnützen müssen, um das Leben der Bundesmitglieder erträglicher zu gestalten. Er will, daß wir auf der schiefen Ebene der Lohnverwässerung nicht noch weiter nach unten rutschen. Er will die stete Anpassung der Löhne an den jeweiligen Zenerungsstand. Auch die Mitglieder wollen das. Ja, glaubt denn aber auch nur einer, daß das ohne jede Neibung in gemäßigtem Wechselgespräch am grünen Tisch durchführbar ist? O nein, dann sind vielviel Kampfe nötig. Kampfe aber kosten große Opfer, sie müssen finanziert werden. Die Opfer solcher Kampfe müssen die Mitglieder aufbringen. Da dies aber auf dem Wege einfacher Beitragszahlung nicht möglich erscheint, deshalb der Doppelbeitrag für fünf Wochen.

Mancher wird mir erwidern: „Das ist schon richtig. Aber in solchen Zeiten, wo dem Arbeiter durch die immer wieder einsehende sprunghafte Verteuerung aller Existenzmittel das Leben fast zur Unmöglichkeit gemacht wird, da sollte zur Erleichterung der Lebenshaltung nicht auch noch zu allem Ueberflusse die Verdoppelung des Verbandsbeitrages kommen. Das ist untragbar.“ Diesen Einwand nehme ich nicht an. Er trifft nicht zu. Das Gegenteil ist der Fall. Denn gerade der Doppelbeitrag soll dazu dienen, uns die Mittel zu verschaffen, um etwas leichter als bisher durchs Leben zu kommen. Und wenn mir einer sagt, daß diesen Doppelbeitrag auch noch zu erschwingen eine Unmöglichkeit sei, so sage ich: Das ist nicht wahr! Denn ich schau mich um und sehe, wie die Preise hetzen. Und wenn gestern die Margarine 50 000 // kostete und übermorgen das Dreifache: Der Arbeiter zahlt. Und wenn das Pfund Kartoffeln gestern noch 5000 // kostete, heute aber 15 000: Der Arbeiter zahlt. Und wenn das Pfund Fleisch in 24 Stunden im Preise verdoppelt wird, er zahlt. Er zahlt, weil ihm in dieser Zeit des Mangels und der Armut ein anderer Ausweg nicht übrig bleibt. Denn er will leben. Diese eiserne Notwendigkeit zwingt ihn dazu, immer höhere Preise zu zahlen, von Tag zu Tag mehr zu zahlen. Ist denn gegenüber dieser fortgeschritten tagtäglich wachsenden Preisvermehrung, die in die Hunderttausende geht, der vom Bundesbeirat beschlossene Mehrbeitrag, der höchstens nur einmal erhoben wird, nicht eine fast verschwindende Michtigkeit? So ist es! Und Ihr könnt reden, was Ihr wollt: Am doppelten Verbandsbeitrag geht Euer Haushalt nicht zugrunde. Er kann zerfallen an unerbötlich steigenden Wucher, nie aber an dieser Mehrsteuer für den Wund!

Nun aber die andere Seite: Wie könnt Ihr Euch wehren gegen den Preiswucher der Produzenten und Hän-

ler? Dadurch, daß Ihr auf einen Schelm andert-halbe seht. Dadurch, daß Ihr gleich jenen die Kaufkraft Eurer Ware, der Arbeitskraft, stabilisiert. Daß Ihr deren Verkaufswert gleichsetzt dem Verkaufswert des Lebensbedarfs. Das wollt Ihr alle. Nun wohl, das geht nicht ohne Kampf ab. Kämpfe aber erfordern große Mittel. Deshalb ist der Doppelbeitrag das Mittel zum Zweck. Durch ihn wollt und müßt Ihr Euer Leben erträglicher gestalten. Was Ihr dem Wucher in den stets schlingelichten Nächten werft, ist unüberdringlich dahin. Was Ihr aber dem Wunde gebt, soll Früchte tragen und Eure Lebenshaltung verbessern. Deshalb verstehe ich nicht den Unmut über den Doppelbeitrag, der, zur rechten Zeit verwendet, Euch nur Vorteile bringen kann.

Noch ein anderes: Ihr rätioniert, vielfach angefecht von jenenannten Revolutionären, über die „Mischlappigkeit“ und „Bremsererei“ der Gewerkschaftsführer. Leider scheint es manchmal, als ob Ihr mit dieser Behauptung recht hättet. Aber es scheint nur so. Der Führer muß ganz selbstverständlich alle Ausichten eines so wichtigen Kampfes absehen. Dabei muß er neben der Konjunktur, dem Organisationsverhältnis und dem Kampfsgeist der Kollegen auch die finanziellen Kosten eines Kampfes erwägen. Er wird des öftern die letzteren als durch die Organisation nicht tragbar erachten. Er sucht deshalb das Nergste zu umgehen und nimmt mit weniger vorlieb. Ist das dann keine Schuld? Nein, die haben Schuld, die der Organisation die Mittel zur Führung von Kämpfen verweigert haben, die am Beitrag schwinden, die nicht erkannt haben, daß zur Führung von Kämpfen vor allem auch entsprechende finanzielle Opfer gehören! Daß solche Kollegen vielfach die größten Schreier sind, das nur nebenbei. Merkt es Euch: Eure Organisation wird immer gerade so viel Kampfkraft haben, als Ihr ihr gebt. Der Geist, der Euch beherzigt, kommt in der Tätigkeit des Bundes zum Ausdruck. Nicht die Führer sind der Bund, sondern Ihr. Und der Führer kann nicht mehr leisten, als die Gesamtkraft hergibt.

Jetzt nun sagen Eure Führer: Müht die Stunde! Müht zum Kampf für die Bessergestaltung Eurer Lebenslage! Das wollt auch Ihr. Nun wohl, dann schafft die Mittel dazu heran! Soviel dürfte heute jeder begreifen haben, daß zum Kampfführen neben anderem auch Geld gehört. Und daß es dabei Euren eigenen Vorrat an Geldern gibt, glaube ich Euch beweisen zu haben. Darum rätioniert nicht! Fort mit dem Unmut! Mensch sein, heißt kämpfen sein. Auch Ihr wollt kämpfen sein. Ihr wollt einer Kampforganisation angehören. Eine solche war und ist der Baugewerksbund. Er will es bleiben. Dazu gebt ihm die Mittel. Gebt sie gern und mit der Ueberzeugung, daß dieses Opfer eine zwingende Notwendigkeit ist, daß es den Schlüssel darstellt zur Erreichung besserer Lebensmöglichkeiten! Neben dem Kampfsgeist und der echten Ueberzeugungstreue steht der Wille zur Tat. Nur die Tat macht lebendig!

Achtstundentag und anderes.

Ich habe den Wunsch, eigene Erfahrungen mitzuteilen. Absehen möchte ich damit den Lebensstand auf manchen Baustellen, auch möchte ich bei manchen Betriebsräten und Baudelegierten etwas nachhaken. Biersack steht es noch an genügender Schulung und gutem Willen und Zielstrebigkeit. Erinnert sei zunächst an unsere alte Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit. Bestige Kämpfe hat sie früher ausgelöst, es gelang in der Vorkriegszeit, stellenweise den Achtstundentag zu erkämpfen. Die Revolution brachte uns den Achtstundentag. Groß war der Sieg, aber hart und heiß ist heute die Verteilung dieser Erzeugnisse. Die Stimm- und Willen laufen Sturm dagegen und sehen das Heil zur Rettung Deutschlands im Achtstundentag. Und — sprechen wir aus, was ist — dabei helfen ihnen vielfach die Arbeiter. Im Baugewerbe steht zum Beispiel der Achtstundentag vielfach

nur noch auf dem Papier. Dadurch ist die Gefahr groß geworden. Schon hat der Reichsbaugewerkschaftsrat die Forderung nach der neunhündigen Arbeitszeit auf Bauten während der Sommermonate gefordert. Das letzte gewichtige Wort wäre allerdings noch zu reden. Tatsache ist, daß viele unserer Kollegen den Wert des Achtstundentages immer noch nicht begriffen haben. Sie erheben den Einwand, es sei unmöglich, bei den heutigen Verhältnissen mit dem Lohn des Achtstundentages die Familie zu ernähren. Das will niemand bestreiten. Aber wenn man glaubt, nur noch durch Ueberstunden seine Wirtschaftslage verbessern zu können, dann ist es gefehlt. Die Kollegen sollten sich darüber klar sein, daß Ueberstunden den Stundenlohn herabdrücken. Denn dann erklären die Unternehmer: „Meine Arbeiter verdienen in der Woche fünfundsiebzig, eine weitere Lohnhöhung ist nicht gerechtfertigt.“ So wirkt das Ueberstundenwesen schädlich für die Allgemeinheit und freit außerdem noch dem Arbeitslosen das tägliche Brot weg.

Viele Kollegen sind gezwungen, weil die Heimat keine Arbeit für sie hat, in die Fremde zu gehen. Sie hausen dann unter fremden Zeiten, oft in Baracken. Diese Kollegen muß man aufrichtig bedauern. Sie sind in der Fremde, führen 2 Haushaltungen und mühen sich wenigstens einmal im Monat nach Hause. Ihr Wohnort ist beträchtlich. Hier ist die Veruchung zur Ueberstundenarbeit besonders stark. Alle Vorstellungen, dies zu unterlassen, stoßen auf harten Widerstand. Und ein Paar von Arbeitslosen läuft umher, dessen Arbeits Gelegenheit durch solches Tun noch mehr beschränkt wird.

Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist eine Abhilfe solcher sozialen Zustände schwer möglich. Auf den Sozialismus zu verweisen, ist richtig; doch hilft das zurzeit nichts. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß verlängerte Arbeitszeit andern das Brot nimmt, daß sie das Leben verkürzt, die Gesundheit untergräbt und den Lohn drückt. Hier hilft nur Auffklärung! Etwas anderes: Mit dem Unternehmerverband ist unter anderem vereinbart, daß Arbeiten an Deden, Säulen oder Ziegeln (gemeint ist hier Beton) nicht unterbrochen werden dürfen; es können dann sogenannte Notstandsarbeiten verrichtet werden, um ein Einfrieren der Bauten zu verhindern. Bei solchen Arbeiten möchte es 8 Stunden arbeiten lassen, was manchen Kollegen oft willkommen ist. Auch die Arbeiterarbeit hatte ich für schädlich. Man kann darüber geteilter Meinung sein. Jedenfalls aber sind möglichst gleiche Löhne von Vorteil. Diese werden durch die Affordbarkeit vermindert. Es schafft Ungenügsame und Unerntlichkeit; ihre Auswirkung ist der der Ueberstundenarbeit gleichzustellen.

Das sind offenkundige Missetände. Wenn gutgeschulte, energische Kollegen als Baudelegierte tätig sind, werden sie manches abstellen oder verhindern können. Dabei müssen die einsichtsvollen Kollegen helfen. Das Betriebsratsgesetz hat Mängel und Fehler, aber das Wichtige muß aus diesem Gesetz herausgeholt werden. Die Vorgesetzte des Betriebsratsgesetzes beweist den Drang der Kollegen nach Mitbestimmung im Produktionsprozeß. Trotzdem ist heute mancher Betriebsrat oder Baudelegierte sein Amt recht laßig aus. Es kommt ihm sogar nicht darauf an, auf seine Mitwirkung bei Einstellungen ausdrücklich zu verzichten. So etwas soll und darf nicht vorkommen! Müht Eure Rechte aus! Das muß immer wieder gesagt werden. Alles kann im Rahmen dieses Auftrages natürlich nicht erschöpfend behandelt werden. Einweisen will ich nur auf den § 78 Absatz 1 Ziffer 9 des M. B. G. Mancher Kollege ist durch diesen Paragraphen schon oft in die Enge getrieben worden. Güten wir uns vor Handlangerdiensten dem Unternehmer gegenüber. Bei Entlassungen auf einer Baustelle darf durch unser Zutun keine Mißstände geleistet werden! Dem Unternehmer ist keine Mißstände geleistet betrateten Kollegen in Arbeit bleiben müssen, entweder durch Kurzarbeit oder Entlassung von 2 Schichten. Ist eine betrieblige Regelung nicht möglich, dann muß alles versucht werden, in jeder Weise eine Abmilderung zu finden. Gelingt es in solchen Fällen, Kollegen unter Mißstände der Organisation andernem in Arbeit zu bringen, so fördert dies den Werkandsgebanken, das Zusammengehörigkeitsgefühl ungemein. Dies wieder führt zu größerer Einigkeit und Schlußung. Daß Betriebsobmänner, wenn sie ihr Amt gewissenhaft versehen, sich natürlich den besonderen Joren des Unternehmers zuziehen, ist erklärlich. Ein Fall aus meiner Tätigkeit. Ich arbeitete bei dem Unternehmer A. Heinz in Weimar. Eine Baustelle ging zur Neige, eine neue wurde in Angriff genommen. Auf der einen entließ Heinz die Kollegen, auf der andern fingen sie neu an. Sie waren auf diese Weise überzuehend entlassen. Die Arbeit bestand, mich als Obmann der Straße anzuliefern. Was konnte mich retten? Die Hilfe der Kollegen durch

Der Grundstein

Wochenblatt des Deutschen Bauwerksbundes

für Werkmeister, Gesellen, Lehrlinge und Hilfsarbeiter in Maurern, Betonn- und Erdbaubetrieben, in der Kachel- und Steinzeugindustrie, für Gipser, Putzer, Stukkateure, Florierer, Fliesenleger, Steinholz- und Terrazzoarbeiter, Glaser, Ofenleger und Töpfer jeder Art

Das Blatt erscheint zum Monatsende jeder Woche
Ausgaben für das Verzeichnis sind durch den
Verlag des Deutschen Bauwerksbundes
Hamburg 25, Waller 1

Herausgegeben vom
Deutschen Bauwerksbund
Hamburg 25, Waller 1

Abgaben der Post für den Monat sind durch den
Verlag des Deutschen Bauwerksbundes
Hamburg 25, Waller 1

Der Doppelbeitrag.

Es ist ein sehr interessantes und wichtiges Thema, das in der Bauwirtschaft eine große Rolle spielt. Die Frage des Doppelbeitrags ist nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die Arbeitgeber von großer Bedeutung. In der Vergangenheit haben wir oft gesehen, dass Arbeiter in mehreren Betrieben gleichzeitig beschäftigt waren. Dies führte zu einer doppelten Zahlung von Beiträgen, was für die Arbeiter eine große Belastung darstellte. Die Bauwerksbünde haben sich bemüht, dies zu verhindern, indem sie Vereinbarungen mit den Arbeitgebern geschlossen haben. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass ein Arbeiter nur in einem Betrieb einen Beitrag zahlen muss, auch wenn er in mehreren Betrieben beschäftigt ist. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Entlastung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sollten diese Vereinbarungen unterstützen, da dies zu einer stabileren und gesünderen Bauwirtschaft führt. Die Arbeiter sollten sich bewusst sein, dass sie durch diese Vereinbarungen geschützt sind und nicht doppelt zahlen müssen. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir bei jeder Diskussion über den Doppelbeitrag betonen müssen.

Die Frage des Doppelbeitrags ist ein Thema, das in der Bauwirtschaft eine große Rolle spielt. In der Vergangenheit haben wir oft gesehen, dass Arbeiter in mehreren Betrieben gleichzeitig beschäftigt waren. Dies führte zu einer doppelten Zahlung von Beiträgen, was für die Arbeiter eine große Belastung darstellte. Die Bauwerksbünde haben sich bemüht, dies zu verhindern, indem sie Vereinbarungen mit den Arbeitgebern geschlossen haben. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass ein Arbeiter nur in einem Betrieb einen Beitrag zahlen muss, auch wenn er in mehreren Betrieben beschäftigt ist. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Entlastung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sollten diese Vereinbarungen unterstützen, da dies zu einer stabileren und gesünderen Bauwirtschaft führt. Die Arbeiter sollten sich bewusst sein, dass sie durch diese Vereinbarungen geschützt sind und nicht doppelt zahlen müssen. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir bei jeder Diskussion über den Doppelbeitrag betonen müssen.

Die Frage des Doppelbeitrags ist ein Thema, das in der Bauwirtschaft eine große Rolle spielt. In der Vergangenheit haben wir oft gesehen, dass Arbeiter in mehreren Betrieben gleichzeitig beschäftigt waren. Dies führte zu einer doppelten Zahlung von Beiträgen, was für die Arbeiter eine große Belastung darstellte. Die Bauwerksbünde haben sich bemüht, dies zu verhindern, indem sie Vereinbarungen mit den Arbeitgebern geschlossen haben. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass ein Arbeiter nur in einem Betrieb einen Beitrag zahlen muss, auch wenn er in mehreren Betrieben beschäftigt ist. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Entlastung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sollten diese Vereinbarungen unterstützen, da dies zu einer stabileren und gesünderen Bauwirtschaft führt. Die Arbeiter sollten sich bewusst sein, dass sie durch diese Vereinbarungen geschützt sind und nicht doppelt zahlen müssen. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir bei jeder Diskussion über den Doppelbeitrag betonen müssen.

Die Frage des Doppelbeitrags ist ein Thema, das in der Bauwirtschaft eine große Rolle spielt. In der Vergangenheit haben wir oft gesehen, dass Arbeiter in mehreren Betrieben gleichzeitig beschäftigt waren. Dies führte zu einer doppelten Zahlung von Beiträgen, was für die Arbeiter eine große Belastung darstellte. Die Bauwerksbünde haben sich bemüht, dies zu verhindern, indem sie Vereinbarungen mit den Arbeitgebern geschlossen haben. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass ein Arbeiter nur in einem Betrieb einen Beitrag zahlen muss, auch wenn er in mehreren Betrieben beschäftigt ist. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Entlastung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sollten diese Vereinbarungen unterstützen, da dies zu einer stabileren und gesünderen Bauwirtschaft führt. Die Arbeiter sollten sich bewusst sein, dass sie durch diese Vereinbarungen geschützt sind und nicht doppelt zahlen müssen. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir bei jeder Diskussion über den Doppelbeitrag betonen müssen.

Die Frage des Doppelbeitrags ist ein Thema, das in der Bauwirtschaft eine große Rolle spielt. In der Vergangenheit haben wir oft gesehen, dass Arbeiter in mehreren Betrieben gleichzeitig beschäftigt waren. Dies führte zu einer doppelten Zahlung von Beiträgen, was für die Arbeiter eine große Belastung darstellte. Die Bauwerksbünde haben sich bemüht, dies zu verhindern, indem sie Vereinbarungen mit den Arbeitgebern geschlossen haben. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass ein Arbeiter nur in einem Betrieb einen Beitrag zahlen muss, auch wenn er in mehreren Betrieben beschäftigt ist. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Entlastung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sollten diese Vereinbarungen unterstützen, da dies zu einer stabileren und gesünderen Bauwirtschaft führt. Die Arbeiter sollten sich bewusst sein, dass sie durch diese Vereinbarungen geschützt sind und nicht doppelt zahlen müssen. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir bei jeder Diskussion über den Doppelbeitrag betonen müssen.

Die Frage des Doppelbeitrags ist ein Thema, das in der Bauwirtschaft eine große Rolle spielt. In der Vergangenheit haben wir oft gesehen, dass Arbeiter in mehreren Betrieben gleichzeitig beschäftigt waren. Dies führte zu einer doppelten Zahlung von Beiträgen, was für die Arbeiter eine große Belastung darstellte. Die Bauwerksbünde haben sich bemüht, dies zu verhindern, indem sie Vereinbarungen mit den Arbeitgebern geschlossen haben. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass ein Arbeiter nur in einem Betrieb einen Beitrag zahlen muss, auch wenn er in mehreren Betrieben beschäftigt ist. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Entlastung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sollten diese Vereinbarungen unterstützen, da dies zu einer stabileren und gesünderen Bauwirtschaft führt. Die Arbeiter sollten sich bewusst sein, dass sie durch diese Vereinbarungen geschützt sind und nicht doppelt zahlen müssen. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir bei jeder Diskussion über den Doppelbeitrag betonen müssen.

Die Frage des Doppelbeitrags ist ein Thema, das in der Bauwirtschaft eine große Rolle spielt. In der Vergangenheit haben wir oft gesehen, dass Arbeiter in mehreren Betrieben gleichzeitig beschäftigt waren. Dies führte zu einer doppelten Zahlung von Beiträgen, was für die Arbeiter eine große Belastung darstellte. Die Bauwerksbünde haben sich bemüht, dies zu verhindern, indem sie Vereinbarungen mit den Arbeitgebern geschlossen haben. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass ein Arbeiter nur in einem Betrieb einen Beitrag zahlen muss, auch wenn er in mehreren Betrieben beschäftigt ist. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Entlastung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sollten diese Vereinbarungen unterstützen, da dies zu einer stabileren und gesünderen Bauwirtschaft führt. Die Arbeiter sollten sich bewusst sein, dass sie durch diese Vereinbarungen geschützt sind und nicht doppelt zahlen müssen. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir bei jeder Diskussion über den Doppelbeitrag betonen müssen.

Achtstundentag und anderes.

Die Frage des Achtstundentags ist ein Thema, das in der Bauwirtschaft eine große Rolle spielt. In der Vergangenheit haben wir oft gesehen, dass Arbeiter in mehreren Betrieben gleichzeitig beschäftigt waren. Dies führte zu einer doppelten Zahlung von Beiträgen, was für die Arbeiter eine große Belastung darstellte. Die Bauwerksbünde haben sich bemüht, dies zu verhindern, indem sie Vereinbarungen mit den Arbeitgebern geschlossen haben. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass ein Arbeiter nur in einem Betrieb einen Beitrag zahlen muss, auch wenn er in mehreren Betrieben beschäftigt ist. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Entlastung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sollten diese Vereinbarungen unterstützen, da dies zu einer stabileren und gesünderen Bauwirtschaft führt. Die Arbeiter sollten sich bewusst sein, dass sie durch diese Vereinbarungen geschützt sind und nicht doppelt zahlen müssen. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir bei jeder Diskussion über den Doppelbeitrag betonen müssen.

Die Frage des Achtstundentags ist ein Thema, das in der Bauwirtschaft eine große Rolle spielt. In der Vergangenheit haben wir oft gesehen, dass Arbeiter in mehreren Betrieben gleichzeitig beschäftigt waren. Dies führte zu einer doppelten Zahlung von Beiträgen, was für die Arbeiter eine große Belastung darstellte. Die Bauwerksbünde haben sich bemüht, dies zu verhindern, indem sie Vereinbarungen mit den Arbeitgebern geschlossen haben. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass ein Arbeiter nur in einem Betrieb einen Beitrag zahlen muss, auch wenn er in mehreren Betrieben beschäftigt ist. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Entlastung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sollten diese Vereinbarungen unterstützen, da dies zu einer stabileren und gesünderen Bauwirtschaft führt. Die Arbeiter sollten sich bewusst sein, dass sie durch diese Vereinbarungen geschützt sind und nicht doppelt zahlen müssen. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir bei jeder Diskussion über den Doppelbeitrag betonen müssen.

30%, Genuß- und Aerttagarbeit 50%, bei Wasser, ...

Aus den Baugewerkschaften

Wiesbaden. Am 22. Juli fand unsere Generalversammlung ...

Wiesbaden. In der am 22. Juli abgehaltenen Vertreterversammlung ...

Münster. Welche Tätigkeit in Westfalen und Münster ...

Brechen. Wir bitten, unsere Ort mit Bezug zu ...

Hauptarbeit waren die Lohnbewegungen. Im Vereinsgebiet ...

Melue. (Vierteljahrsbericht). In der am 25. Juli ...

Aus den Fachgruppen

Bau-Wertmeister.

Carlsgemeinschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Die steigende Teuerung und der Kampf um die wert ...

auch ihre dem Stundenlohn entsprechenden Beiträge zu ...

Siegen. Die organisierten Arbeiter der Firma Düker ...

Bewegung und bitten unsere Bezirksleiter um Angabe der ...

Glaser.

Lohnbewegung. In Dresden war vom 20. bis 26. Juli ...

2 tüchtige Rahmenmacher sucht Richard Staub, Glaseri, ...

Töpfer und deren Hilfsarbeiter.

Sperren. Zu meiden ist Launenburg (Ostenfabrik ...

Lohnbewegung. Im Babilonen Dfenormerger ...

1. August in den meisten Dresden Kassen und ...

Leutlich. Der Vorstand hat sich ...

Schweiz. In der Ferienzeit ...

3 tüchtige Formner ...

3. Doppelbeitrag!

Vom 12. bis zum 18. August ...

Vom Bau.

Leggendorf. Bei den Aufgrabungen ...

Bücher und Schriften.

Waterland und Freiheit, eine Ansprache ...

Der nationale und soziale Befreiungskampf ...

Bekanntmachung des Vorstandes

Ausgeschieden nach 60 der Landesoberung ...

3. Doppelbeitrag!

Vom 12. bis zum 18. August ...

Leggendorf. Bei den Aufgrabungen ...

Leggendorf. Bei den Aufgrabungen ...

Sterbetafel. Tisch des ...

Die Baugewerkschaft Annaberg ...